landwirt schafft leben
ökoland Vorarlberg unser Land

Pressefoyer

Dienstag, 19. Juni 2018

Landeshauptmann Markus Wallner
Landesrat Christian Gantner (Agrarreferent der Vorarlberger Landesregierung)
Anna Hecht (Kommunikation Landwirtschaft und ländlicher Raum)

Titelbild: © Martina Siebenhandl/BMNT

Landwirt.schafft.Leben

Update Ökoland-Strategie – modern, offen, bei den Menschen

Landwirt.schafft.Leben

Update Ökoland-Strategie – modern, offen, bei den Menschen

Eine Landwirtschaft, die allen nützt – der Gesellschaft, der Umwelt und den Bäuerinnen und Bauern selbst – dieses Ziel hat sich das Land Vorarlberg mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 "Ökoland Vorarlberg – regional und fair" gesteckt. Regionales Handeln zur Stärkung des ländlichen Raumes, Qualität und faire Leistungsabgeltungen stehen dabei im Mittelpunkt. Eine Zwischenevalulierung im Jahr 2017 hat bestätigt, dass Vorarlberg damit einen guten Weg eingeschlagen hat. Zugleich zeigte sich, dass Strategieziele weiterhin aktuell sind, aber Inhalte nachjustiert werden müssen, um das Bild einer traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft weiterzuentwickeln. In der nächsten Umsetzungsphase sollen verstärkt die Zukunftsfähigkeit, Innovationskraft und unternehmerische Kompetenz der landwirtschaftlichen Betriebe in den Blickpunkt gerückt werden, so Landeshauptmann Markus Wallner und Christian Gantner, Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, im Pressefoyer.

In den letzten Jahren konnten im Zeichen der "Ökoland"-Strategie viele wichtige Akzente gesetzt werden. Wallner und Gantner verweisen auf eine Reihe von Zielen, die bereits zur Halbzeit erreicht sind bzw. bei denen beträchtliche Fortschritte erzielt wurden:

- Im Sinne eines einheitlichen Lebensmittelstandards wurde das Ländle Herkunfts- und Gütesiegel ausgearbeitet und Anfang April 2016 der Öffentlichkeit präsentiert. Dieses trägt dazu bei, das Vertrauen der Vorarlberger Konsumenten zu gewinnen und garantiert, dass Qualitätsstandards auf einem hohen Niveau liegen und die Herkunft der Produkte Vorarlberg ist. Hinter dem Ländle Gütesiegel stehen konkrete Richtlinien und unabhängige Kontrollstellen. Produzenten, Verarbeiter und Vermarkter sind vertraglich eingebunden. Das Ländle-Gütesiegel kann für Lebensmittel in konventioneller und in Bio-Qualität vergeben werden. So wurde beispielsweise seit 2012 der Dinkelanbau verdoppelt und die Bereiche Feldgemüse-Anbau und Kartoffelanbau um 20 Prozent gesteigert.
- Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum (BSBZ) in Hohenems eine Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft. Dadurch können Schülerinnen und Schüler der Fachschule nun ihre landwirtschaftliche Ausbildung mit Matura im Land abschließen. Das gibt nicht nur zukünftigen Hofübernehmenden die Möglichkeit eines höheren Bildungsabschlusses, sondern auch allen interessierten Jugendlichen – mit oder ohne landwirtschaftlichen Hintergrund – die Chance, sich im landwirtschaftlichen Umfeld zu etablieren.
- Die gute Marktposition in der Milch-Wertschöpfungskette wurde gehalten.
- Mit zahlreichen Aktivitäten wurde auch eine Verbreiterung der Erwerbsbasis eingeleitet.
- Die flächendeckende Bewirtschaftung in allen Landesteilen und in allen Höhenlagen blieb konstant und wird weiterhin gewährleistest.
- Partnerschaften wie beispielsweise "bewusst montafon", "Käsestraße Bregenzerwald", "Klostertaler Bauerntafel", aber auch die Erhaltung des Dornbirner Schlachthofs sind für den

Absatz und die Vermarktung im eigenen Land entstanden und werden noch weiter entwickelt.

- Das sehr ambitionierte Ziel, den Anteil der Bio-Landwirtschaft (Betriebe und Konsumenten) zu verdoppeln, wurde noch nicht erreicht. Allerdings ist die Biomilchanlieferung zwischen 2012 und 2016 um 37 Prozent gestiegen. Der Konsum von Bio-Lebensmitteln in Österreich entwickelt sich gut: Der Einkaufswert von Bioprodukten lag im Jahr 2016 um 33 Prozent höher als 2012.

Ein gutes Zeugnis stellt die externe Zwischenevaluierung der ökologischen und umweltschonenden Ausrichtung der landwirtschaftlichen Produktion in Vorarlberg aus. So werden in Vorarlberg über 15 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche gemäß der im ÖPUL-Programm (Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft) definierten Naturschutz-Maßnahme bewirtschaftet. Das ist unter den Bundesländern bei weitem der höchste Wert – der Österreich-Durchschnitt liegt bei drei Prozent. Auch an anderen ÖPUL-Maßnahmen ist Vorarlbergs Landwirtschaft in besonders hohem Ausmaß beteiligt. Das unterstreicht den ausgeprägten Sinn der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern für Naturschutz, Ökologie und Biodiversität.

Auch das Ziel "Im Tierschutz Nummer 1 in Österreich werden" wurde bzw. wird mit verschiedenen Maßnahmen konsequent verfolgt:

- Ausschreibung eines publikumswirksamen Tierschutzpreises
- In punkto Betäubung bei der Rinderenthornung und bei der Ferkelkastration nimmt Vorarlberg im Ländervergleich die Spitzenposition ein.
- Vorarlberg ist führend beim Tiergesundheitsdienst (flächendeckende Teilnahme der Rinderbetriebe und einer großen Zahl von Schaf-, Ziegen-, und Schweinebetrieben). Das Vorarlberger Tiergesundheitsfondsgesetz war das erste in Österreich, das flächendeckend in erster Linie auf eine wirksame Vorbeugung abzielt. Ziel ist es, Tierkrankheiten möglichst zu verhindern und das Tierwohl zu fördern.
- Eine Bewertung in Zahlen dieses Zieles ist aufgrund mangelnder Referenzwerte nicht möglich. Zudem sollte zwischen landwirtschaftlichen Nutztieren und Haustieren unterschieden werden; der Begriff "Tierschutzland Nr.1" ist für eine gültige Bemessung zu allgemein gefasst.

Hohe Wertschätzung für Landwirte, Tiere, Natur und Lebensmittel

Die aus diesen Ergebnissen der Zwischenevaluierung abgeleiteten Empfehlungen münden in eine Vision 2020 mit einem zukunftsfähigen Leitsatz: "Die Umsetzung der Ökoland-Strategie führt dazu, dass die gut ausgebildeten und kompetenten Bäuerinnen und Bauern mit einer breiten Palette an landwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen eine hohe Wertschöpfung erzielen. Dafür braucht es vielfältige Absatzmöglichkeiten und die Nutzung zukunftsfähiger Erwerbsoptionen und Technologien. Die Sicherung guter landwirtschaftlicher Einkommen trägt dazu bei, dass die umfassende Bewirtschaftung und Pflege der landwirtschaftlichen Kulturflächen

Vorarlbergs aufrechterhalten bleibt. Die hohen Lebensmittelstandards sowie die Bedachtnahme auf das Tierwohl, die Naturvielfalt und den Umweltschutz sorgen dafür, dass die gesellschaftlichen Ansprüche an die Landwirtschaft erfüllt werden und die Bäuerinnen und Bauern eine hohe Wertschätzung genießen."

Schwerpunktthemen bis 2020 sind unter anderem

- der verstärkte Dialog der Landwirtschaft mit der Bevölkerung. Dabei geht es um den gesellschaftlichen Anspruch an die Landwirtschaft, die Leistungen der Landwirtschaft für die Allgemeinheit, aber auch um die Verantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten.
- die Wahrnehmung von Chancen durch neue Technologien.
- die Bodensicherung für die Landwirtschaft und die Lebensmittelproduktion.
- die Verstärkung von Partnerschaften und Vertragslandwirtschaft (Gemeinschaftsverpflegung, Gastronomie, Handel)
- sowie von Unternehmertum und Kooperation in den bäuerlichen Betrieben.

Handlungsschwerpunkte 2018

Im laufenden Jahr stellt das Land Vorarlberg für die Umsetzung der Ökoland-Strategie insgesamt 440.000 Euro zur Verfügung.

Für die Umsetzung der vier Handlungsfelder ist es das Ziel, rasch vier Zielpaten und Zielpatinnen zu gewinnen, um der Strategie mehr Gewicht zu verleihen und in der Öffentlichkeit die Strategie attraktiver präsentieren zu können.

Zugleich erfolgt eine Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit. Für den Dialog zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung werden neben den klassischen Medien (Print, TV, Radio) auch die Social Media verstärkt genutzt. Neben den Kernbotschaften – "Wertschätzung für Menschen, Tiere, Natur, Lebensmittel" – werden bisherige "Leuchtturmprojekte" ausgewählt, hervorgehoben und präsentiert. Die V5-Zertifizierung "Vorarlberg am Teller", die Einrichtung der landwirtschaftlichen höheren Schule in Hohenems, die Erweiterung des LQM Programm und die Tage der Alpe sind Leuchtturmprojekte.

Die Erweiterung "Landwirt.schafft.Leben" im Logo soll in der nächsten Umsetzungsphase der Ökoland-Strategie das Bild einer modernen, offenen, in die Gesellschaft integrierten Landwirtschaft in den Blickpunkt rücken. Das Wort "leben" steht dabei für "Lebensmittel", "Lebensräume", "Lebensqualität" und "Lebensfreude" an der Landwirtschaft und die damit einhergehende Leidenschaft, die Landwirtinnen und Landwirte für ihren Beruf in sich tragen. Das Wort "schafft" steht für das Gestalten und Tun, für die tatsächliche Arbeit, das Erschaffen von neuem und die positive Einstellung im Sinne von gelingen.

Das bedeutet konkret:

- Handlungsfeld 1: Bildung, soziale Verantwortung und Partnerschaft
  - Weiterer Ausbau des BSZB Hohenems zu einem Nachhaltigkeits- und Bildungscampus
  - Ökoland-Präsenz auf der Dornbiner Messe (SCHAU! Und Herbstmesse)
  - Teilnahme an der Umweltwoche 2018
  - Ökoland-Konferenz: Fachlicher Austausch durch eine jährliche Veranstaltung der Abteilung Landwirtschaft und ländlicher Raum für Multiplikatoren; Start im Herbst 2018

- Handlungsfeld 2: Wertschöpfung
  - Förderung des Unternehmertums unter den Landwirten mit einem Lehrgang ("BUS – Bäuerliches Unternehmerinnen/Unternehmer-Seminar")
  - Erhöhung des Anteils an regionalen Produkten in der Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie unter Einbindung der Systempartner (Projekt MEHRWERT, Ländle Qualitätsprodukte GmbH LQM, ARGE Küchenleitung)
  - Weiterentwicklung der V5-Zertifizierung von Großküchen bzw. Gemeinschaftsverpfleger. Intensive Zusammenarbeit mit dem LQM und dem Projekt MEHRWERT

- Handlungsfeld 3: Umwelt, Naturvielfalt, Tierwohl
  - Sechs Bio-Hoftage 2018: Informationsaustausch von Landwirt zu Landwirt
  - Biomilchlogistik
  - Maßnahmen zur Reduktion von Kälbertransporten
  - Tierschutzpreis 2018
  - Weiterführung der Vollmilchkalb-Mastaktion (Unterstützung Land Vorarlberg)
  - Obstbaumpflanzaktion 2018
  - Förderung mechanischer Unkrautbekämpfungstechniken anstelle der Verwendung glyphosathaltiger Herbizide

- Handlungsfeld 4: Kulturlandschaft in Berg und Tal
  - Leistungsabgeltungen aus Landesmitteln wurden in den letzten Jahren laufend im Sinne der Strategie angepasst und weiterentwickelt; Etablierung und Fortschreiten dieses Weges
  - Verankerung der Flächensicherung für die Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der bodenabhängigen Lebensmittelproduktion in den Zielen des Raumplanungsgesetzes und den Räumlichen Entwicklungskonzepten der Gemeinden
  - Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorrangflächen
  - Vier Aktionstage auf Vorarlberger Alpen
  - Alppflegetag mit Firmen auf Vorarlberger Alpen

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar